

Bundestagsabgeordneter gestern auf Stippvisite in Mönchsroth

Göppel will nachhaken

Lob für gut aufgestellte Gemeinde – Keine heile Welt mehr

MÖNCHSROTH (pet) – Fünf Monate vor Ablauf der Amtszeit von Bürgermeister Fritz Franke hat sich der Bundestagsabgeordnete Josef Göppel (Herrieden) über die kommunalen Anliegen und Entwicklungspotenziale der Limesgemeinde informiert. Er diskutierte in der Kindertagesstätte „Arche unterm Regenbogen“ mit Leiterin Marlene Deeg und besichtigte die Wasserversorgungseinrichtung im Wasserturm an der Dinkelsbühler Straße.

Mit einigen Gemeinderäten begrüßte das Gemeindeoberhaupt den Bundestagsabgeordneten zum vierten Mal in seiner zwölfjährigen Amtszeit im Rathaus in Mönchsroth und wies auf Chancen und Probleme einer Grenzgemeinde hin. Kinder aus Baden-Württemberg kommen in Schule und Kindergarten, der Radwegbau bringe Touristen nach Mönchsroth und viele Bürger aus dem Stuttgarter Raum werden aufgrund günstiger Baupreise in Mönchsroth sesshaft.

Franke erläuterte einen Problemfall

an der Gemarkungsgrenze, denn auf baden-württembergischem Gebiet habe sich ein Schweinemastbetrieb niedergelassen und die Gemeinde befürchtet eine Beeinträchtigung der gemeindlichen Wasserversorgung. Zudem habe die Gemeinde, so erläuterte Franke, keinen Einblick in die Baupläne erhalten und habe deshalb geklagt. Der Bundestagsabgeordnete will bei diesem Rechtsstreit mit dem Ostalbkreis helfen und sicherte zu, beim baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller nachzufragen. Die Gemeinde habe in ihre Wasserversorgungsanlage rund 750 000 Euro investiert und auch ein neues Wasserschutzgebiet auf den Weg gebracht, schob Franke nach.

Fast die Qualität eines Mittelzentrums bescheinigte Göppel der Limesgemeinde, denn mit Apotheke, Arzt, Lebensmittelläden, Grundschule und Kindertagesstätte sei die Gemeinde ausgesprochen gut aufgestellt. Interessant sei die Wachstumsprognose für Mönchsroth. Entgegen der Entwicklung in vielen anderen Gemeinden



Bürgermeister Fritz Franke (links) gab dem Bundestagsabgeordneten Josef Göppel (rechts neben Franke) auch einige Erläuterungen zur Wasserversorgung in seiner Gemeinde.
Foto: Tippel

bleibe die Einwohnerzahl in den nächsten zehn Jahren konstant bei rund 1700 Bürgern.

Göppel interessierte sich auch für die geplanten Windkraftanlagen im „Espanwald“, prognostizierte eine Stagnation bei den Biogasanlagen und besichtigte die Wasserversorgungsanlage und die Kinderkrippe. Rund 90 Kinder werden vom Krippen- bis

Grundschulalter betreut, führte Tagesstättenleiterin Deeg an. Das verstärkte genutzte Angebot der Mittagsbetreuung sei für Göppel auch ein Zeichen, dass „auch am Land die heile Welt nicht mehr vorhanden sei“. Staatliche Zuschüsse für die Sanierung des Freibads und der Kläranlage wünschten sich die Gemeinderäte bei der Abschlussrunde im Rathaus.